



Bereits nach zehn Minuten hat der Ballon eine beachtliche Höhe erreicht.

FOTOS: HOCHSCHULE

Studenten schicken Ballon an den Erdrand

Selbst entwickelte Technik liefert viele Daten – Projekt bringt Studiengänge zusammen

SIGMARINGEN (sz) - Vier Studenten haben im Oktober vom Sigmaringer Hochschulgelände aus einen Ballon in die Stratosphäre geschickt. Die Aktion war Teil eines interdisziplinären Projekts. Die selbst entwickelte Sonde mit Minicomputer und Fallschirm erreichte eine Höhe von knapp 37 Kilometern Höhe und trotzte Temperaturen von bis zu minus 50 Grad Celsius. Das Forschungsprojekt unter der Leitung von Professor Matthias Kimmerle wurde vom Förderverein der Hochschule unterstützt.

„Das war ein richtig toller Erfolg für das gesamte Team“, sagt Kimmerle, Professor im Studiengang Textil- und Bekleidungstechnologie, hinterher über diese ungewöhnliche Mission. Dabei hatte es zwischenzeitlich überhaupt nicht gut ausgesehen: Den ganzen Sommer über hatte das Team mit schlechtem Wetter zu kämpfen. Jeder vom Regierungspräsidium und von der Flugsicherung genehmigte Starttermin fiel ins Wasser, oder die Wolkendecke ließ einen Start des Wetterballons aus Sicherheitsgründen nicht zu.

Die Studenten Jacqueline Dumdei (Textil- und Bekleidungstechnologie), Markus Isenmann (Maschinenbau) sowie Matthias Heinzler und Markus Schwarz (System Engineering) konzipierten und entwickelten gemeinsam die gesamte Technik. Das Herzstück des Ballons war ein sogenannter „Raspberry Pi“-Mini-

computer mit angeschlossenem Kameramodul und mehreren unterschiedlichen Sensoren: Er maß Drehbewegungen, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Druck. Außerdem beinhaltete die Sonde eine GoPro Kamera, einen GSM/GPS-Tracker und eine Powerbank zur Energieversorgung.

Bevor das Ganze startete, setzte das „Stratosflight“-Team einen Projektplan auf. Schnell war klar, dass die Sonde im Leichtbau gefertigt werden musste. Ziel war es, ein maximales Startgewicht von unter drei Kilo zu erreichen. „Das Team machte das richtig toll, obwohl oder viel-

leicht gerade weil jeder eine andere technische Sprache spricht“, sagt Kimmerle. Die Studierenden fertigten einen ultraleichten Hightech-Fallschirm im hochschuleigenen Nählabor, lötetten und schlossen die Sensoren an, setzten die Programmierung des „Raspberry Pi“-Computers um, konstruierten eine ultraleichte innere Struktur zur Aufnahme der Technik und fertigten diese mit einem 3D-Drucker an. Zuletzt wurde auch ein Server für das Live-tracking des Ballons eingerichtet und programmiert. „All das sind Tätigkeiten, die die Studenten in ihren Studiengängen gelernt haben und

nun in einem übergreifenden Projekt zusammenbringen“, sagt Kimmerle.

Getestet wurde das Gespann bereits im vergangenen Juni mit Unterstützung von Rolf Bitzer von der Hohenzollerischen Ballonfahrer GmbH bei einem Probeabwurf der Kapsel aus seinem Ballon in rund 1600 Metern Höhe. Am 14. Oktober fand dann endlich die erfolgreiche Premiere statt. Startpunkt war der Campus der Hochschule in Sigmaringen, Landepunkt eine Wiese bei Ittenhausen (Langenenslingen). Mehr als dreieinhalb Stunden war der Ballon in der Luft und lieferte zahlreiche Daten.



Der Ballon mit der Messsonde fliegt los.



Das Team um Professor Matthias Kimmerle (links) ist froh, dass der Ballon endlich abheben kann.

„Karrierebörse war nach 24 Stunden ausgebucht“

Renate Lutat erklärt, wie viel Arbeit hinter den Kulissen der Veranstaltung geleistet wird

SIGMARINGEN (sz) - Die Karrierebörse lockt seit 16 Jahren jedes Jahr mehr als 60 Unternehmen und rund 1000 Besucher an den Hochschulstandort Sigmaringen. Einen Tag lang können Studierende und Akademiker auf Stellensuche Personalverantwortliche kennen lernen und sich über Jobs und Karrierechancen verschiedener Unternehmen informieren. Laut Hochschule ein Konzept

mit Erfolg: Jahr für Jahr sei die Messe innerhalb kürzester Zeit ausgebucht, schreibt sie in einer Pressemitteilung.

Messe ist das ganze Jahr Thema

Doch was passiert eigentlich hinter den Kulissen der beliebten Jobmesse? Was so einfach aussieht, ist tatsächlich harte Arbeit. Renate Lutat, Referentin für zentrales Veranstal-

tungsmanagement, ist von Anfang an dabei und „Herz und Seele“ der Karrierebörse. Die Messe sei eigentlich das ganze Jahr Thema, sagt Lutat, „von Januar bis Dezember, mal mehr mal weniger.“ Im Nachgang der Messe müssen Rechnungen bezahlt oder gestellt werden. Außerdem wird ein Feedback aller Aussteller eingeholt und eine umfangreiche Dokumentation erstellt. Bis Anfang Dezember ist alles fertig; dann ist Ruhe bis Mitte Januar und die Vorbereitungen für die Anmeldung zur nächsten Börse starten. Dazu zählen beispielsweise die Aktualisierung der Interessentenliste und die Vorbereitung der Formulare auf der Homepage. Im März werden Unternehmen angeschrieben und der Anmelde-link aktiviert. Jetzt heißt es schnell sein, wenn man im kommenden Jahr wieder dabei sein will. „Dieses Jahr waren wir nach 24 Stunden ausgebucht“, sagt Lutat.

Ab April wird die Internetseite aktualisiert, es werden Zu- und Absagen verteilt. Im Mai geht es mit den Anfragen bei Caterern, Zeltbauern und der Suche nach den Ausstellergeschenken weiter. Zwischen Juni und August werden die Checklisten eingesammelt, das Vortragsprogramm vorbereitet, die Flyer, Plakate

und das Journal aktualisiert und der Kinospot geplant. Ab September geht es an den Druck und die Verteilung. An rund 300 Adressen werden die Flyer und Plakate geschickt oder ausgetragen. „Im Oktober startet dann die heiße Phase“, erklärt Lutat. Jetzt müssen Anzeigen geschaltet, Pressemitteilungen geschrieben, Arbeitspläne erstellt, Busse bestellt, Hilfskräfte eingeteilt und Informationen an Studierende und Hochschulangehörige verschickt werden.

Am Tag der Karrierebörse selbst sind rund 40 studentische Hilfskräfte im Einsatz, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Dazu kommen noch zwei Mitarbeiter der IT sowie der Hausmeister. Ab 15 Uhr werden die Stände abgebaut, und die Unternehmensvertreter machen sich wieder auf den Heimweg. Für Lutat und ihr Team ist dann aber noch lange nicht Schluss: Die Zelte müssen abgebaut und die Räume für die Vorlesungen am nächsten Tag vorbereitet werden. „Dann geht der ganz normale Studienbetrieb weiter.“

Die Karrierebörse findet heute von 9.30 bis 15 Uhr am Hochschulstandort Sigmaringen statt.



Die Karrierebörse lockt jedes Jahr mehr als 60 Unternehmen und rund 1000 Besucher an den Hochschulstandort Sigmaringen.

FOTO: LITZINGER

Aus der Hochschule

Beim Infotag die Hochschule kennenlernen

SIGMARINGEN (sz) - Wer die Hochschule Albstadt-Sigmaringen kennenlernen und sich über einen der 13 Bachelorstudiengänge informieren möchte, kann den Studieninformationstag am Mittwoch, 22. November, nutzen. Nach einer allgemeinen Begrüßung um 9.30 Uhr stehen in den verschiedenen Studiengängen praktische Übungen, Schnuppervorlesungen, Laborführungen, Rundgänge oder Berichte über Praxissemester und Auslandsaufenthalte auf dem Programm. In Gesprächsrunden und bei einem gemeinsamen Mittagessen können Interessierte mit Studierenden, Mitarbeitern und Professoren ins Gespräch kommen und Fragen zum Studium stellen. Informationen zu den einzelnen Programmen sowie einen Anmelde-link gibt es im Internet: www.hs-albsig.de

Experte informiert über „Energiemanagement 4.0“

Lebensmittelproduktion steht im Mittelpunkt des Vortrags am 15. November

SIGMARINGEN (sz) - Das Innovationsnetzwerk für nachhaltige und ressourceneffiziente Lebensmittelproduktion (InnoNetz) der Hochschule Albstadt-Sigmaringen organisiert zum Thema „Energiemanagement 4.0 in der Lebensmittelproduktion“ eine Info-Veranstaltung am Standort Sigmaringen. Sie findet am Mittwoch, 15. November, um 17.30 Uhr statt. Der Ausbau erneuerbarer Energien ist ein aktuelles Thema in Gesellschaft und Politik. Da die Erzeugung von Wind- und Sonnenenergie je nach Wetterlage schwankt, müsse der Energieverbrauch flexibelisiert und an diese Schwankungen angepasst werden, schreibt die Hochschule in einer Pressemitteilung. Die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie habe dabei überdurchschnittlich großes Potenzial, das durch betriebliches Energiemanagement erschlossen werden könnten. Energiekosten könnten demnach nachhaltig gesenkt werden. Die neuesten Ansätze zur Lastoptimie-

rung basierten auf den Möglichkeiten der vernetzten Automatisierung (Industrie 4.0) und wirkten sich häufig auch positiv auf andere Kostenarten, wie beispielsweise Instandhaltung, Produktivität und Kapitalbindung, aus.

Ralf Tesch, Geschäftsführer der Nutreon Engineering GmbH, wird anhand von branchenspezifischen Praxisbeispielen die kritischen Fragestellungen beim dynamischen Lastmanagement und bei der Energiebeschaffung erläutern. Außerdem gibt er einen Ausblick, wie Energiemanagement 4.0 und Industrie 4.0 verschmelzen werden. Moderiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Jessica Rövekamp von der Fakultät Business Science and Management der Hochschule Albstadt-Sigmaringen.

Eine Anmeldung ist per E-Mail erforderlich:

pfefferle@hs-albsig.de

Gründungswillige stellen in drei Minuten ihre Idee vor

Veranstaltung wird von der School of Entrepreneurship organisiert und ist heute offen für Zuschauer

SIGMARINGEN (sz) - Langweilig wird das nicht: Nur drei Minuten haben die Teilnehmer des Elevator Pitches an der Hochschule in Sigmaringen am heutigen Mittwoch Zeit, um einer Jury ihre Geschäftsidee vorzustellen. Los geht's um 14.30 Uhr in Raum 620, Anton-Günther-Straße 51. Die Veranstaltung ist offen für alle interessierten Zuschauer. Der Elevator Pitch 2017 wird von der School of

Entrepreneurship organisiert. Dabei handelt es sich um eine regionale Initiative mit dem Ziel, Start-Ups zu unterstützen, Gründer in ihrem unternehmerischen Denken zu schulen und ein aktives Gründungsnetzwerk zu bieten. Dadurch soll eine attraktive wirtschaftliche Perspektive für Hochschulabsolventen und Start-Ups in der Region entstehen, schreibt die Hochschule.

Junge Gründer berichten aus der Praxis

Nach den Vorträgen am 14. November besteht die Möglichkeit zum offenen Austausch

SIGMARINGEN (sz) - Laura Drösel und Nico Krebs von der Füssener Firma Krebs und Drösel referieren am Dienstag, 14. November, zum Thema „Crowdfunding und die Kinder in Burkino Faso“. Die Veranstaltung beginnt um 19.15 Uhr im Hörsaal 620 in Sigmaringen. Drösel und Krebs berichten über ihre Firmengründung während des Studiums und was es bedeutet, Studium und Gründung gleichzeitig zu stemmen. Sie beschreiben anfängliche Schwierigkeiten und stellen ihre Produkte vor. Im Anschluss gehen sie auf die Unterschiede zwischen Spenden und Entwicklungshilfe ein und nehmen dabei Bezug zur aktuellen Flüchtlingssituation. Sie zeigen auf, was es bedeutet, fairen Handel zu betreiben und welche Herausforderungen sie dabei bewältigen mussten. Wie die Hochschule in einer Pressemitteilung mitteilt, gibt es für alle Neugierigen eine kleine Kostprobe der Produkte.

Im Anschluss referiert Helen Holtz von der Helen Bender GmbH aus Mainz zum Thema „Wenn nicht jetzt, wann dann?“. Als Kleinunternehmerin hat Holtz bereits seit 2010 Mode und Brautmode geschneidert und sich so, nach der Ausbildung an der Modefachschule in Sigmaringen,

das BWL-Studium in Wiesbaden finanziert. Eigentlich hatte sie gar nicht vor, sich selbstständig zu machen. Doch mit einer spontanen Bewerbung bei der Couture Fashion Week in New York und einer Einladung dorthin änderte sich alles. Die Bachelorurkunde noch nicht ganz in der Hand, stand sie im September 2013 plötzlich in ihrem Ankleidezimmer und empfing Kundinnen aus dem Großraum Mainz, Köln und Stuttgart. Das Konzept – Brautmode für Sie und Sie – entwickelte sich schnell zum Selbstläufer. Dank zahlreicher Presseartikel, Fernseh- und Radiobeiträge erlangte das kleine Wohnzimmerunternehmen schnell große Bekanntheit.

Im Januar 2014 klopfte „die Höhle der Löwen“ zur ersten Staffel bei der Jungunternehmerin an. Die Teilnahme war zwar kein Investment-, dafür aber ein PR-Erfolg. Im Oktober 2014 unterschrieb sie den ersten Mietvertrag fürs erste eigene Miniatelier. Nur ein Jahr später folgte die Umfirmierung zur GmbH und der Umzug in ein 180 Quadratmeter großes Atelier.

Im Anschluss an die Vorträge besteht die Gelegenheit zur Diskussion. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.